

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Höhenklima und Bergwanderungen in ihrer Wirkung auf den Menschen

Zuntz, Nathan

Berlin, 1906

Vorwort

Vorwort.

Die Anfänge der im folgenden mitgeteilten Untersuchungen liegen zwei Jahrzehnte zurück. Im Jahre 1885 begannen im Zuntzschen Laboratorium Studien über den Stoffverbrauch des Menschen und der Tiere bei Muskelarbeit; 1895 erschienen als Ergebnis mehrjähriger Arbeit die „Untersuchungen über die Respiration und Zirkulation bei Änderung des Druckes der Luft“ von A. Loewy. Damit waren die beiden wesentlichsten Grundlagen für das Studium der Lebensprozesse im Hochgebirge selbst gegeben. Noch im selben Jahre folgte die erste Expedition ins Hochgebirge, der sich drei weitere bis 1903 anschlossen. Sie haben uns ein reiches Material zur Erkenntnis des Einflusses des Hochgebirges und des Bergsteigens auf den menschlichen Organismus geliefert, das wir im vorliegenden Bande mit den Resultaten anderer Forscher zu einem möglichst abgerundeten Bilde verarbeitet haben. — Unzweifelhaft sind die behandelten Fragen über den engeren Kreis der Biologen und Ärzte hinaus für jeden, der der Wissenschaft vom Leben Interesse entgegenbringt, bedeutungsvoll. Wir meinen vor allem die zahlreichen Freunde der Berge, die die Herrlichkeiten der Schöpfung nicht nur ästhetisch anschauend, sondern auch denkend und begreifend genießen wollen. Ebenso wie sie über Wesen und Entstehung der Berge, Täler, Gletscher aufgeklärt sein wollen, so haben sie auch ein Recht, die Vorgänge kennen zu lernen, die in ihnen selbst sich abspielen, während sie im Gebirge wandernd sich verjüngen. Wir haben deshalb versucht, eine Darstellung zu wählen, welche keine spezialistische Vorbildung erfordert. Allerdings liegt es in der Natur des Gegenstandes, daß eine gewisse Vertrautheit mit den Grundlagen der Physik und Chemie vorausgesetzt werden muß.

Unvermeidlich ist es bei der Mannigfaltigkeit der behandelten Fragen, daß nicht allen Lesern jedes Kapitel gleich leicht verständlich sein wird. Wir durften nicht darauf verzichten auch dem Laien fernerliegende Fragen zu erörtern, wenn unsere Arbeit der berechtigten Kritik des Fachmannes standhalten sollte. Jedenfalls haben wir uns bemüht, auch in diesen Fällen unsere Darstellung so faßlich als möglich zu gestalten. — Technisches Detail und minder wichtige Einzelheiten

sind in Kleindruck gegeben, das grundlegende Zahlenmaterial in einen Anhang verwiesen.

Forschungsreisen, wie die unsrigen, bedürfen vielfältiger Unterstützung. Sie ist uns in reichstem Maße zuteil geworden. An erster Stelle möchten wir unserem Kollegen und Freunde Angelo Mosso-Turin unseren Dank aussprechen. Er bahnte uns die Wege bis hinauf zum Gipfel des Monte Rosa. Dort oben genossen wir die generöse Gastfreundschaft des Club alpino Italiano. Wesentliche Unterstützung erfuhren wir auch von Herrn Prof. H. Kronecker-Bern, der uns die Räume seines Laboratoriums liebenswürdigst zur Verfügung stellte.

Die nicht geringen Mittel zur Ausrüstung und Durchführung unserer Expeditionen verdanken wir dem Kuratorium der Gräfin-Bosestiftung bei der Berliner medizinischen Fakultät, der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften und dem Deutsch-Österreichischen Alpenverein. Ihnen und manch anderem Förderer unserer Bestrebungen sei hiermit unser aufrichtiger Dank abgestattet.

Berlin, im Oktober 1905.

Die Verfasser.